

Inhalt

1. Porträt Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo
2. Zahlen und Fakten
3. Hintergrund
4. Vorstandsporträts
5. Pressekontakt

Porträt Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo

Einsatz für eine hochwertige Osteopathie

Starker Service, starker Fortschritt, starker Partner – das ist der Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo. Er ist die berufliche Interessenvertretung für osteopathisch arbeitende Therapeuten, Schulen und Einrichtungen in Deutschland. Seit 2002 setzen wir uns ein für eine qualifizierte Ausbildung mit einheitlich festgelegten Richtlinien zur Osteopathin/zum Osteopathen sowie einer gesetzlich anerkannten Berufsausübung der Osteopathie. Nur so kann eine hohe Sicherheit und Qualität v.a. für Patienten garantiert werden.

Als Standesorganisation kümmert sich der Verband darum, politische Entscheidungsträger und Multiplikatoren genauso wie die breite Öffentlichkeit über Osteopathie als wirksame und etablierte Therapieform und zukunftsfähigen Beruf zu informieren. Regelmäßig trifft der bvo zudem mit Vertretern des Gesundheitswesens und der Krankenkassen zusammen, um sich über Fragen von Erstattung und Abrechnung auszutauschen. Seine Mitglieder – egal, ob Schüler oder ausgebildeter Osteopath – unterstützt der bvo mit zahlreichen Beratungs- und Serviceleistungen rund um den beruflichen und persönlichen Alltag.

bvo fordert starke Ausbildung für starken Beruf

Für die Ausbildung als Osteopath sieht der bvo eine Mindestqualifikation von 1.350 berufsbegleitenden Unterrichtseinheiten vor. Nach einem festen Curriculum sollen diese begleitend zu einem Beruf als Arzt, Physiotherapeut oder Heilpraktiker erfolgen. Zu den Ausbildungsinhalten gehören derzeit Einheiten zu medizinischem Grundlagenwissen unter anderem in Anatomie, Physiologie, Biomechanik, innere Medizin und Orthopädie sowie Einheiten zur Osteopathie in Theorie und Praxis für Anamnese, Diagnose und Behandlung.

Nach dem erfolgreichen Abschluss mit Prüfung sieht der bvo eine regelmäßige Weiterbildung vor, die mindestens 100 Unterrichtseinheiten innerhalb von drei Jahren umfasst. Für Spezialdisziplinen wie etwa die osteopathische Behandlung von Kindern erteilt der bvo auf Nachweis entsprechender Zusatzausbildungen eine gesonderte Zertifizierung. Um in allen Bereichen der Lehre hohe Standards zu verankern und dauerhaft zu sichern, evaluiert die Bundesvertretung zudem regelmäßig Schulen und Fortbildungseinrichtungen nach dem definierten Curriculum.

Service für Osteopathen

Als Berufsorganisation steht der Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo seinen Mitgliedern mit zahlreichen Angeboten zur Seite. Der Verband berät unter anderem in Fragen der Aus- und Weiterbildung, rund um die Praxisgründung und -führung sowie in Angelegenheiten wie Werberecht und Gesetzesfragen. Dazu gehören praktische Handreichungen, bvo-Webinare, Informationsmaterialien und Werbemittel genauso wie das persönliche Gespräch, die fundierte Erstberatung und die Vermittlung an renommierte Experten.

Eine wesentliche Aufgabe ist zudem die Pflege und Veröffentlichung des bundesweiten Online-Verzeichnisses mit osteopathischen Therapeuten. In der Liste finden Patienten und Krankenkassen nach bvo-Standard geprüfte Osteopathen. Daneben führt der bvo eine Übersicht mit allen Krankenkassen, die teilweise oder ganz die osteopathische Behandlung erstatten.

Anlaufpunkt für Patienten

Eines der wichtigsten Anliegen des bvo ist es, ein Maximum an Patientensicherheit und Behandlungsqualität zu erreichen. Mit seiner Hauptforderung nach einem Berufsgesetz arbeitet der Verband darauf hin. Als Berufsorganisation klärt er zudem über die Chancen und Einsatzfelder sowie über Hintergründe und Voraussetzungen der osteopathischen Behandlung auf. Mit Broschüren, Flyern und weiteren Unterlagen informiert der bvo über Möglichkeiten und Grenzen der Osteopathie.

Patienten und Angehörige finden auf der Website des Verbands grundlegende Erklärungen zur Therapie und ihrer historischen Entwicklung sowie regelmäßige Informationen über die Anwendungsfelder der Osteopathie. Sie können dort zudem nach bvo-geprüften Osteopathen in ihrer Nähe suchen und sich darüber informieren, inwiefern ihre Krankenkasse Kosten übernimmt. Der Verband stellt seinen Mitgliedern Musterbehandlungsverträge bereit, die Therapeuten und Patienten gleichermaßen aufklären und absichern.

Zahlen und Fakten

Über den bvo	Starker Service, starker Fortschritt, starker Partner – das ist der Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo. Er ist die berufliche Interessenvertretung für osteopathisch arbeitende Therapeuten, Schulen und Einrichtungen in Deutschland. Seit 2002 setzen wir uns ein für eine qualifizierte Ausbildung mit einheitlich festgelegten Richtlinien zur Osteopathin/zum Osteopathen sowie einer gesetzlich anerkannten Berufsausübung der Osteopathie. Nur so kann eine hohe Sicherheit und Qualität v.a. für Patienten garantiert werden.
Geschichte	2002: Gründung des bvo als Deutsches Register Osteopathische Medizin (DROM) in Neutraubling 2004–2007: Umsetzung und Konkretisierung des einheitlichen Curriculums für die Weiterbildung und Prüfungsordnung 2010: Umbenennung in Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo 2014: Umsetzung der Fortbildungspflicht als einer der 1. Osteopathie-Verbände in Deutschland 2015: Umzug nach Bad Alexandersbad 2018: Durchführung einer Patientenumfrage mit 6.000 Personen 2022: Einführung der ersten deutschsprachigen Osteopathie-App 2023: Eröffnung der neuen Bundesgeschäftsstelle mit Osteopathie-Lounge
Sitz	Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo Markgrafenstraße 39 95680 Bad Alexandersbad
Vorstand	1. Vorsitzende: Christine Berek, HP stv. Vorsitzende: Dr. med. dent. Dr. med. univ. Alexandra Bodmann-Peschke, M.Sc. stv. Vorsitzende: Manuela Frenzel, PT, Osteopathin-BAO Vorstand: Lutz M. Scheuerer, B.Sc., PT, Osteopath-BAO Vorstand: Godehard Stoll, PT, Osteopath
Osteopathie	• ca. 10.000 Osteopathen gibt es in Deutschland • Millionen Patienten lassen sich jährlich in Deutschland behandeln • rund 100 Krankenkassen erstatten die Therapie ganz oder teilweise • seit über 150 Jahren entwickelt sich Osteopathie als medizinische Leistung • WHO definiert Osteopathie als eigenständigen Heilberuf • etwa 150.000 Osteopathen und osteopathische Ärzte gibt es weltweit • in 85 Staaten gibt es die osteopathische Behandlung • 17 Länder haben ein eigenständiges Gesetz u.a. USA, Frankreich, UK, Schweiz, Italien

Hintergrund

Osteopathie – seit über 150 Jahren bewährt

Als Therapieform verfügt die Osteopathie über eine lange Tradition: Schon in den 1870er Jahren entwickelte der US-amerikanische Arzt Andrew Taylor Still die Grundzüge dieses sanften, manuellen Behandlungsverfahrens. Seither haben sich Wissen und Technik umfassend weiterentwickelt und professionalisiert. Die Osteopathie fußt heute auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und einem tiefgreifenden medizinischen Verständnis. Zu den Grundlagen gehören medizinische Teilbereiche wie Anatomie, Physiologie, Neurologie und Biomechanik.

Was ist Osteopathie?

Die Osteopathie ist eine natürliche, medizinische und ganzheitliche Heilmethode. Begründet wurde sie durch den US-amerikanischen Arzt Andrew Taylor Still. Die Osteopathie ist ein selbstständiger Ansatz innerhalb des Gesundheitssystems – mit eigenem Denkmodell, eigener Theorie und eigener Terminologie. Osteopathen untersuchen Beweglichkeit und Funktion dieser Systeme mit tastenden Berührungen. Sie spüren Einschränkungen und Störungen auf und behandeln diese durch sanften Druck und Kontakt mit ihren Händen. Dabei werden die selbstregulierenden Mechanismen im Körper angeregt und Blockaden der Beweglichkeit von Organen und Strukturen sanft gelöst. Geräte und Medikamente werden dazu nicht eingesetzt.

Über die Zeit haben sich mit der parietalen, viszeralen und kraniosakralen Osteopathie drei Teildisziplinen herausgebildet. Die parietale Therapie beschäftigt sich mit den Gelenken in Verbindung zu anderen Körpersystemen. Mit den Organen und ihren Bewegungen befasst sich die viszerale Osteopathie. Die kraniosakrale Behandlung geht auf die Schädelknochen bis zum Iliosakralgelenk sowie neurologische Aspekte ein.

Wie behandeln Osteopathen?

Osteopathische Therapeuten verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz. Die Behandlung beginnt mit einem umfangreichen Anamnesegespräch, bei dem es um aktuelle Beschwerden, die medizinische Vorgeschichte und frühere Behandlungen sowie persönliche Eindrücke der Patienten geht. Danach erfolgt eine manuelle Untersuchung und die Diagnose auch auf Basis von Röntgendaten und anderen Erkenntnissen etwa vom überweisenden Arzt oder Therapeuten. Erst dann stellen Osteopathen im Kern fest, ob eine Behandlung möglich ist oder eine andere Therapie, etwa durch den Hausarzt, stattfinden muss.

Die Behandlung erfolgt einzig durch sanfte manuelle Techniken, die durch Berührungen und Druck die Selbstregulierung anregen und Störungen lösen. Eine Anwendung/Sitzung dauert in der Regel zwischen 45 und 60 Minuten. Nach einer Behandlung braucht der Körper Zeit, um darauf zu reagieren. Meist liegen deshalb ein bis drei Wochen zwischen den einzelnen Sitzungen.

Osteopathie in Deutschland

Aktuell praktizieren in Deutschland über 10.000 Osteopathen und osteopathische Ärzte. Zurzeit gibt es keine gesetzlich anerkannte Berufsausbildung, um den Beruf Osteopath ohne einen Hauptberuf auszuüben.

Für die Arbeit als osteopathischer Therapeut schreibt der Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo deshalb eine Erstqualifizierung als Arzt, Physiotherapeut oder Heilpraktiker vor. Daneben verlangt der bvo den erfolgreichen Abschluss einer umfangreichen Ausbildung von berufsbegleitend mindestens 1.350 Unterrichtseinheiten mit Prüfung innerhalb von fünf Jahren. Um diese hohen Standards dauerhaft zu verankern und weiterzuentwickeln, engagiert sich der bvo für ein eigenständiges Berufsgesetz für Osteopathie in Deutschland.

Osteopathie in der Welt

Ihren Ursprung nahm die Osteopathie in den USA Ende des 19. Jahrhunderts. Binnen weniger Jahre gab es dort mehr als 5.000 praktizierende Osteopathen. Viele Bundesstaaten verabschiedeten Gesetze zur Anerkennung des Berufs. So ist im Ursprungsland der Osteopathie deren Ausübung in allen 50 Staaten geregelt.

Auch heute haben die Vereinigten Staaten eine Führungsrolle bei der osteopathischen Therapie und ihrer Weiterentwicklung. Aktuell gibt es dort über 76.000 Osteopathen. Weltweit sind ca. 150.000 osteopathische Therapeuten in 85 Ländern aktiv. Insgesamt haben 17 Länder, darunter Frankreich, England und die Schweiz, eigenständige Gesetze zur Regelung des Berufs.

Vorstandsporträts

Christine Berek – 1. Vorsitzende



Seit 2024 ist Christine Berek 1. Vorsitzende des bvo. In dieser Funktion vertritt sie die Interessen osteopathisch arbeitender Therapeuten, Schulen und Einrichtungen in Deutschland. Sie kümmert sich insbesondere um die Belange der bvo-Mitglieder, zu denen erfahrene Osteopathen genauso wie Osteopathie-Schüler gehören.

Als Sprecherin des Verbands nimmt sie Stellung zu Fragen von Aus- und Weiterbildung sowie zu Standards der osteopathischen Praxis und Fragen rund um eine eigenständige gesetzliche Regelung für den Beruf Osteopath. Als bvo-Vorsitzende trifft Christine Berek regelmäßig mit Entscheidungsträgern und Multiplikatoren aus Politik und Gesundheitssystem zusammen.

Sie ist bereits seit 2015 Geschäftsführerin der Bundesgeschäftsstelle des bvo und hat diese Position immer noch inne. Im Gesundheitsbereich ist sie jedoch seit vielen Jahren aktiv: erst im Gesundheitsmanagement von Unternehmen, dann als Pionierin im Individuellen Gesundheitsmanagement (IGM) und Projektleiterin des IGM-Campus für sieben bayerische Kurorte. Kurz bevor Christine Berek zum bvo geholt wurde, hat sie zudem ihre Heilpraktiker-Ausbildung abgeschlossen und war in eigener Praxis tätig.

Dr. med. dent. Dr. med. univ. Alexandra Bodmann-Peschke, M.Sc. – stv. Vorsitzende

Als stellvertretende Vorsitzende gehört Dr. Dr. Alexandra Bodmann-Peschke seit 2013 zum bvo-Vorstand. In dieser Funktion kümmert sie sich um die internationale Berufspolitik und insbesondere um den Austausch und die gemeinsame Arbeit des Verbands mit europäischen Osteopathie-Organisationen.



In ihrer Praxis im bayerischen Schongau behandelt die Zahnärztin und Ärztin Dr. med. dent. Dr. med. univ. Alexandra Bodmann-Peschke ihre Patienten ganzheitlich – von jung bis alt. Dabei hat sie sich insbesondere auf die

Kieferorthopädie – ohne Außenspannen und ohne einen Zahn zu ziehen – spezialisiert. Sie ist kPNI-Therapeutin und hat eine Ausbildung in Kinderosteopathie absolviert, um die Zusammenhänge im Körper besser zu erkennen und zu sehen, was die Osteopathie leisten kann.

Dr. Dr. Bodmann-Peschke hält weltweit Vorträge. Als stellvertretende Vorsitzende möchte sie sich dafür einsetzen, dass der Osteopath ein eigenständiges Berufsbild wird und so der Erstkontakt zum Patienten gewährleistet ist.

Pressekontakt

Jacqueline Damböck
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo
Markgrafenstraße 39
95680 Bad Alexandersbad

Tel.: 09232 8812-624
presse@bv-osteopathie.de
www.bv-osteopathie.de

Pressebilder

Der Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo stellt Ihnen auch Pressebilder zur Verfügung. Diese können Sie unter <https://bv-osteopathie.de/pressebilder/> downloaden.

Bitte beachten Sie, dass Sie bei einer Veröffentlichung als Bildquelle „Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo“ angeben.

Sollten Sie weitere Fotos benötigen, schreiben Sie bitte an presse@bv-osteopathie.de.